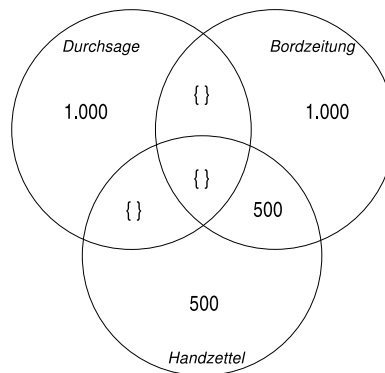


**Aufgabe 1**

- 1.1.1 – Product Placement: indirekte Werbung, bei der Produkte z.B. in Filmen untergebracht werden und der Film somit indirekt für das "zufällig" im Bild auftauchende Produkt wirbt.
- Product Publicity: indirekte Werbung, die Medien (z.B. Zeitung) sollen dazu gebracht werden, ein Produkt (z.B. in einem Artikel) zu erwähnen; oft schreibt das Unternehmen ihn auch selbst. Somit wird der Anschein eines normalen Zeitungsartikels erweckt, der aber eigentlich nur Produktwerbung ist.
- 1.1.2 – Pull-Methode bei Markenartikeln: Die Nachfrage wird durch große Werbeanstrengungen angeheizt, es entsteht so ein Nachfragesog, der Händler bewegt, dieses Produkt in ihr Sortiment aufzunehmen.
- Push-Methode: Die Händler werden überzeugt, ein Produkt in ihr Sortiment aufzunehmen, durch z.B. persönliche Verkaufsgespräche oder günstige Konditionen.
- 1.2.1 Es soll für ein Auto der gehobenen Mittelklasse geworben werden, also:
  - Werbesubjekt: Bürger mit überdurchschnittlichem Gehalt
  - Werbemedium: Zeitung
- 1.2.2 – Werbeziele
- Werbemittel
- 1.3 – Attention: Wahrnehmung des Schiffes durch Reportagen im Fernsehen
- Interest: Das Interesse wurde geweckt durch gute Beurteilungen und die ansprechenden Anlegepunkte
- Desire: Durch besondere Konditionen für Studenten wurde der Kaufdrang geweckt
- Action: Bequemes Buchen der Reise per Internet
- 1.4 Netto-Mengen-Lösungsschema:



1.4.2 Bruttoreichweite:

$$1.000 + 1.500 + 1.000 = 3.500$$

Nettoreichweite:

$$1.000 + 1.000 + 500 + 500 = 3.000$$

## Aufgabe 2

2.1.1 Verteilfunktion der Mindestpreisvorstellung:

$$U(p) = \begin{cases} 0 & p \in [0; 80) \\ \frac{190}{1000} & p \in [80; 120) \\ \frac{510}{1000} & p \in [120; 160) \\ \frac{890}{1000} & p \in [160; 230) \\ 1 & p \in [230; \infty) \end{cases}$$

Verteilfunktion der Höchstpreisvorstellung:

$$O(p) = \begin{cases} 0 & p \in [0; 150] \\ \frac{190}{1000} & p \in (150; 180] \\ \frac{510}{1000} & p \in (180; 240] \\ \frac{890}{1000} & p \in (240; 320] \\ 1 & p \in (320; \infty) \end{cases}$$

2.1.2 siehe Übungsblatt 3, Aufgabe 3d)

2.1.3 Auf Basis der 1.000 befragten Personen:

Preis	Umsatz	=
80	$80 \cdot 0,19 \cdot 1000$	= 15.200
120	$120 \cdot 0,51 \cdot 1000$	= 61.200
150	$150 \cdot 0,51 \cdot 1000$	= 76.500
160	$160 \cdot (0,51 - 0,19) \cdot 1000$	= 51.200
180	$180 \cdot (0,89 - 0,19) \cdot 1000$	= 126.000
230	$230 \cdot (1 - 0,51) \cdot 1000$	= 112.700
⋮		

Der umsatzmaximale Preis liegt bei 180GE.

- 2.2 – Skimming: hohe Produktpreise → Abschöpfung
- Penetration: niedrige Produktpreise → Durchdringung

2.3 Prohibitivpreis (Absatz = 0):

$$p(0) = 100 - 0,5 \cdot 0 \Leftrightarrow p(0) = 100$$

Sättigungsmenge:

$$p(x) \stackrel{!}{=} 0 \Leftrightarrow 100 = 0,5x \Leftrightarrow x = 200$$

2.4 Umsatzfunktion:

$$U(x) = p(x) \cdot x = -0,5x^2 + 100x$$

umsatzmaximale Konstellation:

$$U'(x) \stackrel{!}{=} 0 \Leftrightarrow -x + 100 = 0 \\ x = 100$$

Also:

$$\text{Absatz} = 100 \quad \text{und} \quad \text{Preis} = 50 \quad \text{und} \quad U(100) = 5.000$$

2.3.3 Cournot'scher Punkt: Punkt, an dem der Abstand zwischen Umsatz und Kosten am größten ist, also:

$$G(x) = U(x) - K(x) = -0,5x^2 + 96x - 50$$

Also:

$$G'(x) \stackrel{!}{=} 0 \Leftrightarrow -x + 96 = 0 \Leftrightarrow x = 96$$

Der Cournot'sche Punkt (Gewinnmaximum) liegt bei einem Preis von  $p(96) = 52$  und einer Absatzmenge von  $x = 96$ .

**Aufgabe 3**

3.1.1 Zahlungsreihe:

$t$	0	1	2	3	4
CF	-95	$c$	$c$	$c+50$	$c+50$

Berechnung des Koupens:

$$\begin{aligned}
 -95 \cdot 1,11^4 + c \cdot 1,11^3 + c \cdot 1,11^2 + (c + 50) \cdot 1,11 + (c + 50) &\stackrel{!}{=} 0 \\
 c \cdot (1,11^3 + 1,11^2 + 1,11 + 1) &= 38,7167 \\
 c &= 8,221
 \end{aligned}$$

Der Koupon dieser Anleihe beträgt 8,221. Zugehörige konkrete Zahlungsreihe:

$t$	0	1	2	3	4
CF	150	-12,98	-12,98	-85,44	-85,44

3.1.2 Zahlungsreihe:

$t$	0	1	2	3	4
CF	150				-228

Berechnung des Effektivzinses der Nullkuponanleihe:

$$\begin{aligned}
 150 \cdot (1 + i)^4 &= 228 \\
 (1 + i)^4 &= \frac{228}{150} \\
 i &= \sqrt[4]{\frac{228}{150}} - 1 \\
 &= 0,11
 \end{aligned}$$

Der Effektivzins beträgt 11%.

3.1.3 ?

3.1.4 Vollständiger Finanzplan (in MioGE):

$t$	0	1	2	3	4
ZR	-300	+50	+270	+250	+100
Kouponanleihe	+150	-12,98	-12,98	-85,44	-85,44
Nullkuponanleihe	+150				-228
Anlage		-37,02	+38,871		
Anlage			-295,891	+310,685	
Anlage				-475,245	+499,008
Endvermögen					285,5678

3.2 Skontosatz: 4%, Skontofrist: 1 Woche, Zahlungsziel: 9 Wochen

$$\frac{4 \cdot 52}{9 - 1} = \frac{208}{8} = 26\% \text{p.a.}$$

Da der Überziehungskredit der Bank weitaus günstiger ist, sollte die Skontofrist zur Zahlung gewählt werden.

## Aufgabe 4

### 4.1.1 Organisation: struktureller Rahmen einer Unternehmung

Organigramm: modellhafte Darstellung der Unternehmensstruktur

### 4.1.2 Programme, Strategien, Strukturen, Abläufe, Beziehungen

- 4.2.1
- Komplexität: Zahl der zur Aufgabenerfüllung nötigen Aktivitäten und Zahl der daran beteiligten Personen.
  - Singularität: Wie neu ist die Aufgabe für die Unternehmung?
  - Originäres Zielsystem: Qualitäts-, Kosten- und Terminziele → konkurrieren miteinander.
- 4.2.2
- Stab-Projektorganisation: Es wird ein Stab gebildet, der mit dem Projekt betraut wird. Er ist der Unternehmensführung direkt unterstellt und hat gegenüber Linienvorgesetzten nur die üblichen Informations-, Beratungs- und Planungsrechte, der Projektleiter ist nicht weisungsberechtigt.
  - Reine Projektorganisation: Ausschließlich für die Erfüllung der Projektaufgaben werden eigene Organisationseinheiten (Sparten) gebildet. Der Projektleiter (ein Linienvorgesetzter) ist weisungsberechtigt.
  - Matrix-Projektorganisation: Verschiedene, gleichzeitig laufende Projekte werden organisatorisch integriert. Der Projektleiter (weisungsberechtigt) konzentriert sich auf das originäre Zielsystem, während die Fachbereichsleiter (weisungsberechtigt) die fachbereichsinterne Aufgabenverteilung und Verfahren übernehmen.

### 4.3.1 Das Scientific Management konzentriert sich auf folgende Ansätze:

- Mensch als Produktionsfaktor
- Entlohnung nach Leistung
- Trennung von Führungs- und Ausführungsebene
- Mehrliniensystem

4.3.2 Es gibt nicht "die" beste Organisationsmethode. Beim Situativen Ansatz wählt man eine Organisationsmethode anhand der Umwelt oder Situation. Je nach Gegebenheit der Umwelt ist eine bestimmte Organisationsmethode einer anderen vorzuziehen.

## Aufgabe 5

### 5.1.1 Produkt-Portfolio-Matrix:

<i>Questionmarks</i> selektiv vorgehen	<i>Stars</i> fördern, investieren
<i>Dogs</i> geringer Gewinn	<i>Cash Cows</i> Position halten

Questionmarks:	Hohes Marktwachstum, aber noch geringer Marktanteil → Es wird versucht, den Marktanteil zu vergrößern <i>Einführungsphase des Produkts</i>
Stars:	Hohes Marktwachstum → PIMS-Modell → Gewinn steigt, Cash-Flow sinkt <i>Wachstumsphase des Produkts</i>
Dogs:	<i>Niedergangsphase eines Produkts</i>
Cash Cows:	Hoher Marktanteil → PIMS-Modell → Gewinn steigt, Cash-Flow sinkt <i>Konsolidierungsphase des Produkts</i>

### 5.1.2 siehe 5.1.1

- 5.1.3
- Ist-Zustand wird angezeigt → keine Aussage über Ziele oder Strategien
  - keine Angabe zum Anteil am Firmenumsatz

## Aufgabe 6

- 6.1.1 Der Unterschied zwischen beiden Entlohnungskonzepten ist, dass sich die Lohnhöhe beim anforderungsgerechten Lohn an der Arbeitsschwierigkeit orientiert. Beim leistungsgerechten Lohn orientiert man sich an der erbrachten Leistung.
- 6.1.2
- Zeitlohn: Ermittlung der Lohnhöhe richtet sich nach der Arbeitszeit.
  - Pauschalentlohnung: Diese Art ähnelt schon sehr stark einer selbständigen Tätigkeit, da für ein ganzes Projekt, unabhängig von der Arbeitsdauer entlohnt wird.
  - Provisionsentlohnung: bei unselbständigen Handelsvertretern wird meist zusätzlich zu einem Grundgehalt (Fixum) ein bestimmter Prozentsatz des erzielten Umsatzes bezahlt.
  - Umsatzabhängiges Arbeitsentgelt: Hier wird ein Teil der Einnahmen als Entgelt gezahlt (z.B. Taxifahrer).
- 6.2 Die Dauer einer Arbeitsgemeinschaft ist befristet. Dabei schliessen sich Unternehmen zusammen, um ein bestimmtes Projekt gemeinsam durchzuführen, und trennen sich anschliessend wieder. Eine Interessengemeinschaft hingegen ist ein horizontaler Zusammenschluss von Unternehmen um Kräfte zu bündeln. Die Dauer ist also unbefristet. Die Unternehmen bleiben teilweise nicht mehr wirtschaftlich selbständig.
- 6.3.1 Bei einem Effektivzins von 10% hat die Finanzinvestition einen Kapitalwert = 0 und die Sachinvestition einen negativen Kapitalwert ( $C_0 = -74,38$ ). Deshalb sollte die Finanzinvestition vorgezogen werden.
- 6.3.2 Aufstellen eines vollständigen Finanzplans:

$t$	0	1	2	3
Finanzinvestition	+9.000	-540	-540	-9.540
Sachinvestition	-9.000	0	+6.000	+5.280
Tax Shield		+1.500		
Anlage		-960	+1.056	
Steuern auf Sachinvestition			-1.200	-912
Anlage			-5.316	+5.847,6
Endvermögen				675,6